



Brauchen wir Modellversuche?

► Modernisierung ist eine unverzichtbare Voraussetzung für den Fortbestand des Berufsbildungssystems in einer sich immer rascher verändernden Arbeitswelt. In nichts anderem hat das deutsche Berufsbildungssystem in der Vergangenheit mehr seine Stärke bewiesen als darin, dass es wirtschaftliche und gesellschaftliche Veränderungen nicht als Bedrohung, sondern als Chance begriffen hat.

Neue Schlagworte sind oft die wohlfeile Antwort auf Modernisierungsanspruch von außen. Einen praktischen Sinn haben sie aber nur dann, wenn sie auch neue Wege zu einer sich verändernden Praxis ebnen. Bei der engen Verwobenheit des Berufsbildungssystems mit dem Wirtschafts- und Sozialsystem verlangt eine wirkungsvolle Innovationsstrategie eine klare, auf Kontinuität angelegte Modernisierungsstrategie. Klangvolle Begriffe reichen da nicht aus. Erfolgreich sind sie nur, wenn Theorie Schritt für Schritt in die Praxis umgebrochen wird. Was intensiviert werden muss, ist die Verzahnung von Lernen und Arbeiten.

Genau dies ist das Ziel von Modellversuchen. Ihre Zukunftsfähigkeit bemisst sich daran, inwieweit sie zum Impulsgeber und Katalysator für eine Modernisierung der Berufsbildung taugen. Modellversuche müssen sich – auch im Wettbewerb mit anderen Innovationsinstrumenten, wie etwa Forschungsprojekten und thematisch spezialisierten Förderprogrammen – bewähren.

Zwei Grundsätze sind für den Erfolg von Modellversuchen unabdingbar:

- Die gesellschaftlichen Kräfte Politik, Forschung und eine vorwärtsgerichtete Bildungspraxis müssen in die Innovationsaktivität eingebunden werden.
- Modellversuchsergebnisse wirken nur dann, wenn sie in der Bildungspraxis Akzeptanz finden und damit die Voraussetzung für eine breite Umsetzungschance gegeben ist.

Es kommt also darauf an, die gute Idee zur richtigen Zeit mit den richtigen Mitteln umzusetzen. Das erfordert bereits bei der Vorbereitung und Planung von Modellversuchen Entwicklungen so zu antizipieren, dass die später vorliegenden Ergebnisse einen fruchtbaren Boden vorfinden.

Die entscheidenden Strategien und vorrangigen Handlungsfelder müssen sich im permanenten Wandel behaupten. Wichtig ist eine ständige Qualitätssicherung des Instruments „Modellversuch“. Dies wird beispielhaft in den folgenden Punkten skizziert:

1. Nur über die Einbeziehung der unmittelbar betroffenen Gestalter und Umsetzer der Berufsbildung vor Ort kommen wir zu den wirklich relevanten Feldern für Modellversuche. Erfolgsgeschichten aus der Bildungspraxis, die primär auf dem Erfahrungswissen kreativer Praktiker beruhen, finden vor allem in der Praxis, aber auch in Forschung und Politik starke Resonanz. Der Schlüssel zum Vertrauen heißt Authentizität. Notwendig ist es, mehr von der Praxis her zu denken. Insoweit sind die Modellversuche auch das Tor zu einer neuen Praxis in der beruflichen Bildung.
2. Einen hohen Stellenwert im Verlaufe eines Modellversuchs nimmt auch die wissenschaftliche Begleitforschung ein. Anfangs eher zögernd entwickelte sie sich über die wissenschaftliche Begleitung zur heute dominierenden Aktions- und Handlungsforschung. Die damit eröffnete Dimension einer Theorie-Praxis-Kommunikation gibt der Wissenschaft die Chance, sich konstruktiv in gesellschaftliche Veränderungsprozesse einzubringen. Der Schlüssel zu innovativen Veränderungen ist ein stabiles Bündnis von erfahrenen Praktikern und ergebnisorientierten Wissenschaftlern. Entscheidend für umsetzungsorientierte kreative Ansätze ist das Bündnis, die Kooperation von Praxis, Politik und Forschung.

3. Modellversuche haben ganz grundlegende Veränderungen im Feld der Berufsbildung ausgelöst. Sie waren Wegbereiter für folgende Entwicklungen:

- der Weg von der Lehrwerkstatt zum Arbeitsplatz als Lernort – Stichworte sind „dezentrale Lernkonzepte“ und „Lerninseln“;
- der Weg vom überregulierten Lehrgang zu einer stärkeren Differenzierung und Individualisierung von Bildungskonzepten – dafür stehen Stichworte wie Leittexte, Projektmethode und Zusatzqualifikationen;
- der Wandel des Ausbilders vom Fachdidaktiker zum Personal- und Persönlichkeitsentwickler;
- der Weg von einer Überbetonung des Lehrens hin zu einer stärkeren Gewichtung des Lernens – Stichwort: selbst organisiertes Lernen;
- der Weg vom Bildungsträger zum Bildungsdienstleister. Er steht für eine stärkere Kundenorientierung. Bildungsaktivitäten orientieren sich an den konkreten Bedürfnissen von Unternehmen und den bildungsnachfragenden Personen.

Diese Entwicklungen zeigen, dass die traditionellen Angebote in der Berufsbildung heute nicht mehr ausreichen. Unaufhaltsam ist der Wandel von der Standardisierung zur Individualisierung.

4. Unverzichtbar für die Umsetzung der Modellversuchsergebnisse ist auch die Kompetenz und Kreativität der Bildungspraxis. Highlights aus der Erfolgsgeschichte der Modellversuche unterstreichen dies in besonderem Maße:

Es waren nicht nur die Papiere, die Berichte, die Medien und zahlreiche Veranstaltungen im Rahmen von Modellversuchen, die etwas bewirkten. Ganz wichtig war immer die Anschauung vor Ort. Der große Modellversuchserfolg, die Überwindung der traditionellen übersystematisierten kleinschrittigen Lehrgangsmethode durch eine Leittextorientierung und die Projektmethode wäre nicht möglich gewesen, wenn nicht bestimmte Zentren der Berufsbildung eine Vorreiterrolle übernommen hätten. Die Dampfmaschine bei Daimler-Benz in Gaggenau, aber auch etwa die Hobby-Maschine bei den Stahlwerken Peine-Salzgitter wurden für Ausbildungspraktiker geradezu zum Inbegriff für die Ablösung der traditionellen Schrottkiste.

Diese Meilensteine der Modellversuchsentwicklung verdeutlichen, dass Modellversuche in der bundesdeutschen Bildungslandschaft wichtige Impulse gegeben und bleibende Spuren

hinterlassen haben. Das Thema „Modellversuche“ steht deshalb auch im Mittelpunkt dieser Ausgabe der BWP. Es werden Erfahrungen und Erkenntnisse aus betrieblichen und schulischen Modellversuchen und zum Transfer der Ergebnisse vorgestellt.

Für die Weiterentwicklung von Modellversuchen zeichnen sich heute zwei zentrale Handlungsfelder ab:

- Revitalisierung des Arbeitsplatzes als Lernort und eine stärkere Verbindung von Lernen und Arbeiten;
- Entwicklung didaktisch-methodischer Konzepte, die auf das Profil des selbstständigen handlungskompetenten Facharbeiters abzielen.

*Modellversuche sind
auch künftig das Benchmark
für praxisorientierte
Innovationsinstrumente*

Auch die bereits auf den Weg gebrachte Modernisierung des Berufsbildungssystems mit dem Ziel einer Vernetzung von kleineren und mittleren Unternehmen mit regionalen Bildungsdienstleistern könnte sich zu einem zentralen und längerfristig angelegten Handlungsfeld entwickeln.

Es spricht alles dafür, dass wir weiterhin Modellversuche brauchen und sie auch künftig das Benchmark für praxisorientierte Innovationsinstrumente darstellen. ■



HEINZ HOLZ
Leiter des Arbeitsbereichs
„Modellversuche“ im BIBB